

A N F R A G E von Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil), Cécile Krebs (SP, Winterthur),
und Elisabeth Scheffeldt Kern (SP, Schlieren)

betreffend Umsetzung der Gleichstellung von Frau und Mann an der Pädagogischen
Hochschule Zürich

Wir nehmen Bezug auf die Anfrage KR-Nr. 372/2000 von Julia Gerber Rüegg, welche verschiedene Fragen zur Umsetzung der Gleichstellung an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) gestellt hatte. Da die Pädagogische Hochschule damals noch in der Projektphase war, blieben verschiedene Fragen offen. Am 28. Oktober 2005 nun feiert die Pädagogische Hochschule zum dritten Mal ihren Gründungstag. Wir meinen, das ist ein guter Zeitpunkt, auf die aus dem Jahr 2000 noch offenen Fragen zurückzukommen, eine Zwischenbilanz in der Sache der Gleichstellung von Frau und Mann in Struktur, Verwaltung und Curricula zu ziehen und den weiteren Handlungsbedarf auszumachen.

Wir bitten den Regierungsrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Zur in der Antwort des Regierungsrates vom 24. Januar 2001 auf die Anfrage KR-Nr. 372/2000 erwähnten Projektgruppe Gleichstellungsfragen: Ist es der Gruppe gelungen ein Konzept und einen Massnahmenplan zur systematischen Verankerung der Gleichstellung von Frau und Mann an der PHZH vorzulegen? Wenn ja, welche Massnahmen werden vorgeschlagen und was wurde konkret umgesetzt? Wer begleitet die Umsetzung?
2. Hat die PHZH von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, zusammen mit anderen Fachhochschulen beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie finanzielle Unterstützung für ihre Gleichstellungsprojekte zu beantragen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wurde die Unterstützung gewährt und wie hoch ist sie ausgefallen?
3. Für die Entwicklung und Umsetzung des eidgenössischen Projektes zur Förderung der Chancengleichheit an Fachhochschulen muss an jeder Fachhochschule eine Koordinationsstelle für Gleichstellungsprojekte geschaffen werden. Gibt es eine solche Stelle für die Zürcher Fachhochschule? Wenn ja, wie ist diese Fachstelle mit der PHZH vernetzt? Wenn nein, warum nicht?
4. Wurde angesichts der grossen Bedeutung der gleichwertigen Förderung von Knaben und Mädchen an der Volksschule auch an der PHZH selber eine Fachstelle für Chancengleichheit geschaffen? Wenn ja, mit wie vielen Stellenprozenten ist diese Stelle ausgestattet und in welche Prozesse wird und wurde sie in den letzten drei Jahren involviert? Wenn nein, weshalb wird darauf verzichtet und welche Lösung wurde für die PHZH getroffen, damit gewährleistet werden kann, dass die 10 Bildungsstandards des Bildungsrates zur geschlechtergerechten Förderung von Knaben und Mädchen (BRB vom 9.7.02) in der Ausbildung der Lehrkräfte und in der Zürcher Volksschule umgesetzt werden können?
5. Wie werden heute Genderperspektiven und -fragestellungen in die Curricula von Aus- und Weiterbildung sowie in die angewandte Forschung eingebunden? Ist „Gender“ ein Lehr- und Forschungsgegenstand an der PHZH? Gibt es Konzepte für eine geschlechtergerechte Didaktik und Methodik? Wie werden die Dozentinnen und Dozenten aller

Bereiche auf die Genderfragen sensibilisiert? Und wie wird die Zusammenarbeit mit dem verwandten Bereich „Interkulturelle Pädagogik“ gewährleistet?

6. Wie gross ist der Anteil von Frauen und Männern in den verschiedenen Hierarchiestufen?
7. Welche Massnahmen wurden beschlossen, damit mit der Zeit eine ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern in allen Hierarchiestufen erreicht werden kann (Mentoring, Jobsharing, Tandemkarrieren, gendersensible Laufbahnberatung etc.)?
8. Welche Massnahmen wurden in die Wege geleitet, dass die Vereinbarung von Ausbildung und Familienpflichten für Studierende gut vereinbart werden können (Flexibilisierung von Ausbildungsgängen, Kinderbetreuung, Möglichkeiten für den Wiedereinstieg nach einer Kinderbetreuungsphase)?

Julia Gerber Rüegg
Cécile Krebs
Elisabeth Scheffeldt Kern